Westfälische Zeitung.

№ 167. Erscheint mit Ausnahme der Montage täglich. Inserate werden mit 1 Sgr. die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Paderborn, Sonntag, den 10. October 1852.

Viertelj. Abonn.-Preis in Paderborn [illegible] Sgr.; bei allen Postanstalten in Preußen [illegible] im übrigen Deutschland [illegible]

Napoleon III.

⊙ Paderborn, 9. Oct.

Am Vorabend der Proklamation des französischen Kaiserreichs wird es uns vergönnt sein, wiederholt zu der Betrachtung zurückzukehren, wie es möglich war eine Episode aus vergangener Zeit so mitten in unser 19. Jahrhundert hineinzuschieben, daß man sich unwillkürlich die Augen reibt, als ob man erwachte von — einem wüsten Traum.

Als L. Napoleon in Straßburg den Versuch machte, die ältere Linie der Bourbonen vom Throne zu stürzen, als er [illegible] Koller und Kanonen, in dem grauen Rocke und dem dreieckigen Hute seines Onkels in der Artilleriecaserne die Soldaten auf seine Seite zu bringen suchte, aber ohne alle Geistesgegenwart einfach verhaftet, bleich und zitternd, Fiasko machte, binnen zwei Stunden als Gefangener auf dem Wege nach Paris war, da dachte Niemand daran, daß er in Boulogne noch comödienhafter denselben Versuch wiederholen würde. Dort landete er mit einem zahmen Adler und einem Stück Fleisch in dem kleinen Hute des Onkels, damit Jener sich auf sein Haupt niederlassen möchte, wie einst dem Tarquinius in Rom. Das Attentat endigte, wie das Straßburger, mit der einzigen Ausnahme, daß der Napoleonide einem armen Soldaten durch einen Pistolenschuß ein Paar Zähne zerschmetterte. Damals hielt man den bonapartistischen Ehrgeiz auf immer für abgethan und als 1848 der Neffe wieder auftauchte, hielt man es unter gebildeten Leuten wenigstens nicht für möglich, daß ein vernünftiges Volk einen Mann zum Oberhaupte wählen könne, welcher ihm durch die Geschichte mit dem zahmen Adler einen wahren Affront in's Gesicht geworfen. Man glaubte eine solche Thatsache, welche ein Volk geradezu verhöhnt, dürfte nur bekannt werden, um den Histrionen für immer unmöglich zu machen.

Und dennoch wurde L. Napoleon mit 5 Millionen Stimmen zum Präsidenten gewählt und dennoch wurde diese Wahl mit 7 Millionen Stimmen erneuert, nachdem er binnen drei Jahren seine volle Regierungsfähigkeit an den Tag gelegt hatte. Diese Regierungsfähigkeit besteht in nichts Anderem, als in der gewissenhaften Nachahmung des Onkels und in der Befriedigung aller seiner Launen. Deswegen werden die heterogensten Dinge decretirt; Gesetze werden behandelt wie alte Lappen; persönliche Sicherheit, Eigenthum, Rente, Privilegien — Alles wurde in Frage gestellt. Zuweilen wird sogar mit dem Socialismus koquettirt, aber auf eine Reform, welche die Zeit schon längst vorbereitet, folgen immer zehn Polizeimaßregeln. Kurz L. Napoleon stellt ins neunzehnte Jahrhundert einen Despotismus, den man bisher nur aus alten Zeiten oder aus tausend und einer Nacht kennen gelernt hatte. Was ist es nun, das diese Abnormität möglich macht? Ist es die Seltenheit des Mannes? Nein, eine Null ist er gewiß, aber keine an Genie. Er repräsentirt eine historische Zeit, an welche das französische Volk seine Illusionen knüpft. Das ist der einfache Grund.

Es ist eine bekannte Wahrnehmung, daß Personen und Begebenheiten, wenn eine gewisse Zeit über sie hinweggegangen ist, viel glänzender erscheinen, als in der Gegenwart. Die Entfernung läßt ihre Schatten in den Hintergrund treten und nur der leuchtende Glanz bleibt übrig. So ging es in Frankreich mit dem alten Napoleon. Die Gauen haben die Conscriptionen verschmerzt, welche ihre Söhne Jahrzehende lang decimirten, sie haben die Steuererpressungen vergessen und auch den polizeilichen Druck, in welchem Napoleon die härtesten der Bourbonen überboten hatte, und nur der glänzende Schlachtenheld ist übrig geblieben, welcher die französischen Waffen mit unvergänglichen Lorbeeren bekränzte.

Besonders unter der friedlichen, der französischen Nationaleitelkeit wenig schmeichelnden, Regierung L. Philipps war es, wo gleichsam als Gegensatz die Erinnerung an die napoleonische Zeit mächtig auftauchte. Von oben her mehr gefördert, als gehindert, wetteiferten Staatsmänner und Geschichtschreiber, Dichter und Künstler das Andenken an den alten Schlachtenhelden recht lebendig zu machen. Das Bild des Kaiser's hing in jeder Hütte und die Lieder Beranger's waren in aller Munde. In jedem Dorfe war noch ein alter Invalide, welcher der lauschenden Jugend von den Thaten des Kaiserreichs erzählte, in deren Augen die Schattenseiten jener Zeit immer mehr in den Hintergrund traten. Die Verehrung Napoleon's wurde zum Kultus, wie wir schon einmal andeuteten, und man konnte sich die Tage erklären, wie sie im grauen Alterthum aus Helden Halbgötter machte.

Wenn sich L. Napoleon also auch in den Augen jedes vernünftigen Menschen durch die Attentate von Straßburg und Boulogne für immer unmöglich gemacht hatte, so wurde die Abnormität seiner Person mit dem Mantel jenes Ruhmes verhüllt, welchen die Kaiserzeit auf die Napoleoniden wirft.

Wenn dieser Cultus aber auch hinreichen würde, um die erste Wahl L. Bonaparte's und obwohl er binnen drei Jahren seine Unfähigkeit hinlänglich bewiesen, allenfalls auch die zweite zu erklären, so bleibt das jetzige Verlangen nach dem Kaiserreich noch immer ein Räthsel. [illegible] nach neunmonatlichen Dictatur eine Gewaltherrschaft auszuüben, welche nur in einem dunklen Jahrhundert ein Ludwig XIV. gewagt, nachdem er persönliche Sicherheit und Eigenthum in die Luft gesetzt, den Stolz der französischen Nation, die Rednerbühne und Presse, vernichtet, den Richterstand zu einer bloßen Creatur herabgewürdigt, das blanke Säbelregiment eingeführt hat und keinen andern Laut im Lande duldet, als das Lob seiner Regierung; kurz nachdem er eine Willkührherrschaft errichtet, wie sie nur in den fabelhaftesten Zeiten und Reichen des Orients dunkel vor unserem Gedächtniß schwebt, daß er sich nicht allein erhält, während aller dieser Thaten, die Preßordonnanzen, Karl X. den Thron gekostet, daß er sich nicht allein erhält, sondern, daß das Volk ihn auch noch auf den kaiserlichen Schild erheben will, daß ist eine Abnormität, vor welcher der Verstand stille steht.

Der französische Nationalcharakter ist für andere Völker ein wahres Räthsel und darf mit dem gewöhnlichen Maßstabe nicht gemessen werden. Seit Karl dem Großen centralisirt, pflegt das französische Volk nur auf Paris zu sehen, wo alle [illegible]

[illegible]

Berlin, 8. Oct. [illegible] vorgestrigen Sitzung des Staatsministeriums auf Veranlassung neuerer Erscheinungen verschiedene Bemerkungen [illegible]

G. Rheinisch-Westfälische Industrie- und Gewerbeausstellung zu Düsseldorf.

III.

Beglückt bist du, der du mit stetem Fleiße
Vor der zufriedenen Spule still und eben
In deine Weberei wie in dein Leben
Stets gleiche Fäden wirkest, ruhig weise;
Doch wie die Fäden in einander greifen,
Bricht doch gedämpft durch's Fadengitter,
Herauf der Grund der Wehe, dunkle Trauer.

Wir sind in dem Theile des windungsreichen Gebäudes angelangt, welcher der vollständigsten Repräsentation eines Zweiges vaterländischen Gewerbfleißes gewidmet ist. Sehen Sie doch oben an dieser Wand die Inschrift: „Westfalen", erinnern Sie sich, es ist das Land, auf welches das übrige Deutschland gemeiniglich als ein in der Cultur vernachlässigtes Land vornehm herabzublicken gewohnt ist. Und doch hat dieses Land kein unbedeutendes Contingent von bewaffneten Geistern zu dem großen Heere der Streiter im Gebiete des Geistes geliefert, und die jüngsten Söhne der rothen Erde haben den Klang des heimathlichen Namens ruhmvoll über die ganze civilisirte Erde getragen. Es ist das Land, das gemeiniglich als mit einer spärlichen Bevölkerung und schon daher jeder Industrie und jeder Kunst baar dargestellt wird, und doch ist hier seinen Erzeugnissen allein ein ganzer, großer Saal eingeräumt. Zwar sind dieser Erzeugnisse im Allgemeinen nicht so vielerlei, wie in manchen andern Gegenden Deutschlands; das ist aber eben ein volkswirthschaftlicher Vorzug, übrigens begegnen wir dem westfälischen Gewerbfleiße auch noch in vielen andern Zweigen, und es scheint eine gewisse Art von Kraft und Ausdauer darin zu liegen, daß das einmal Erfaßte dort so unwandelbar und so beständig festgehalten wird.

Freilich buchstäblich genau paßt diese Ueberschrift „Westfalen" nicht auf alle in diesem Raume ausgestellten Gegenstände; denn wir finden auch einige rheinische Städte und Fabrikanten unter der großen Masse von Westfälischen. Immerhin aber ist diese Leinenindustrie eine westfälische, eine der ältesten in ganz Deutschland und eine der vollständigsten. Sehen Sie, hauptsächlich die Damenwelt verweilt am längsten hier, und die von dem Linnen ausgehende Kühle ist vorzugsweise mit aristokratischen Parfümerien und exquisiten Wohlgerüchen geschwängert.

Gleich hier auf diesen Tischen die mächtigen Packen von Flachs und Hedengarn aus der Flachsspinnerei „Vorwärts" bei Bielefeld von den Gebr. Bozi u. Comp. sehen und in den Stand eine Einsicht in den Unterschied der ursprünglichen Fäden zu thun. Wie steigert sich die Ellenzahl und mindert sich das Gewicht der Packen bei zunehmender Feinheit und Ebenheit des Fadens. Mit ihnen wetteifern schon die Maschinengarne von Schönfeld u. Comp. in Herford, ebenfalls früher einer Garnspinnerei, und die von J. D. Bierhake in Herford, Garnhändler, gelieferten Garne. Die Stärke der Fäden mindert sich nicht mit ihrer wachsenden Feinheit und man ahnt schon die künftigen Gebilde in den vor uns liegenden Proben der Garne. Ein Oekonom aus dem Regierungsbezirk Aachen, J. H. Lumpertz aus Weyberg bei Erkelenz hat uns Proben selbstgezogenen Flachses von vorzüglicher Güte gesandt. Hieran reihen sich die vollständigen Proben von Flachs in allen Stadien seiner Zubereitung von W. Ollendorf [illegible] bei Bielefeld, [illegible], von C. v. Laer in Oberbehme bei Herford, Gutsbesitzer, und von Schiller, Mevissen und Bücklers in Düren, Spinnereibesitzer. Hier [illegible] Fabrikanten in Düren. Bilde ich mir ein, oder [illegible] der Spinner [illegible] Verwendung der Menschen [illegible] fanden waren.

Hier diese Leinen von Krumpel & Comp. in Bielefeld, und vor Allem diese leinenen Taschentücher, man scheute sich ordentlich, sie in Gebrauch zu nehmen, sollte man sagen, so fein, so rund, so gleichmäßig im Faden ist das Gewebe, und die [illegible]

[illegible]

[illegible] sein. Hier diese doppelt kunstvollen Damast-Tafelgedecke von dem schon genannten L. A. Heidfleck, von C. H. C. Westermann Söhne in Bielefeld, an welche sich die grau- und weiß-leinenen Damaste von L. Wiedenmann in M. Gladbach und die Tafelgedecke von J. Langen in [illegible] würdig anschließen, gemahnen sie nicht an Tafeln, die sich unter der Last [illegible] an perlende Champagnerbecher und an noch mehr [illegible] Stellung steigen andere, trübere Gedanken bei dem Anblick auf [illegible] doch kann man [illegible] von den Kindern der Spinner [illegible] Garne

Presse gemacht. — Schon früher ließ sich das Staatsministerium den Nachweis des Zeitungsstempelsteuer-Ertrages für das erste Quartal [illegible] über das Jahresquartal [illegible] stigste. [illegible] derte deren [illegible] die Zeitun[illegible] wärti[illegible] Septembe[illegible] Summe 60,000 Thlr. betragen hat, und sich die [illegible] schon gegenwärtig bei weitem ergiebiger anlassen; so könnte sich nach kurzer Zeit die Jahreseinnahme auf 300,000 Thlr. belaufen. (Sp. Z.)

— Der Bürgermeister Naunyn, welcher auf einem Besuch in [illegible] seine Gesundheit so weit wiederhergestellt, daß er schon im Laufe der nächsten Woche nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

— Es haben sich in den letzten Tagen neuerdings Unglücksfälle auf zwei Berliner Eisenbahnen zugetragen. In der Nacht nach dem bekannten Unfalle auf der Berlin-Anhaltischen Bahn sind zwei Menschen bei dem Aufwinden von Lokomotiven verunglückt, indem ihnen ein Brett ausglitt. Sie haben durch den Druck der Lokomotive und die Winde Quetschungen erlitten, weshalb das Gerücht von einer vollständigen Zerschmetterung die möglichste Uebertreibung ist. Auf der Berlin-Potsdamer Bahn ereignete sich gestern Vormittag mit dem von Köln gekommenen Eilzuge der zweite Unfall. Als der Zug Potsdam bereits glücklich verlassen hatte, und in Nowawes angekommen war, wurden die Eisenbahnbeamten gewahr, daß die Lokomotive nicht Kraft genug besitze, denselben zu ziehen. Die Schienen waren mit abgefallenem Herbstlaube stark bedeckt, was den Lauf des Zuges erschwerte. Es wurde daher durch den Telegraphen eine Hülfslokomotive zum Schieben des Zuges verlangt. Diese kam auch bald an, fuhr jedoch mit einer solchen Schnelligkeit gegen den hintersten Wagen, daß sie das Hintertheil desselben zerstörte und diesen stark auf die nächsten Wagen stieß, so daß an einigen Wagen sofort die Federn sprangen. Die körperlichen Beschädigungen der Reisenden waren zahlreich, jedoch nicht sehr erheblich. Es waren neue Personenwagen von Potsdam geholt, in welche die Reisenden nur durch vieles Zureden der Beamten zu steigen vermocht werden konnten, und der Zug durch eine Lokomotive nach Berlin gezogen, wo er, statt 9, um 10 Uhr anlam. — Was das Unglück vom 5. d. M. zwischen Coswig und Roslau anlangt: so ist die Ursache davon noch nicht ermittelt, und man vermuthet nur, daß die Lokomotive durch die nicht entfernten Nothstränge aus den Schienen gekommen sei.

— Aus Münster wird berichtet, daß der katholische Preßverein beschlossen hat, zunächst die „Deutsche Volkshalle" in Köln, das „Mainzer Journal" und das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt" zu unterstützen.

C. B. Berlin, 8. Okt. Man hört, daß in Wien die in Frankfurt zu machenden Vorlagen in Bezug auf die Zollangelegenheit bereits entworfen und in dem Ministerium berathen sind. Es sind über die dabei leitenden Grundsätze den süddeutschen Höfen Mittheilungen gemacht worden. Man hat baierischer Seits einige Bedenken die Sache schon jetzt im Bundestage zur Sprache zu bringen, und dürfte dies wohl auch in der That nicht gleich bei Wiedereröffnung geschehen. Schon jetzt auf eine Zolleinigung mit Oesterreich einzugehen ist man in Baiern und überhaupt Seitens der süddeutschen Regierungen zwar nicht abgeneigt. Man glaubt jedoch, daß auch Oesterreich nicht daran gelegen [illegible] zunächst [illegible] schlüsse zwischen [illegible] Zollgruppen abzuschließen. Sobald Herr von der Pfordten völlig wiederhergestellt, dürfte nach München eine Konferenz der Coalitions-Ministern eingeladen werden. In Wien wird schon vorher Hr. v. Herman mit dem k. k. Cabinet Verhandlungen pflegen.

— Der Kurfürst ist heute wahrscheinlich schon in Wien eingetroffen. Der Fürstentitel für die Gräfin Schaumburg soll jetzt bestimmt verlangt und auch schon zugesagt sein.

— Die Großherzogl. badische Regierung [illegible] bestimmten Erklärungen [illegible] der [illegible]

[illegible] Amtsblatt [illegible] Bekanntmachung: „[illegible] dem [illegible] Artikel [illegible] der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 vorgesehene Wahlgesetz nicht erlassen ist, in Gemäßheit des Artikels 115 in der bisherigen Weise nach der Verordnung vom 30. Mai 1849, betreffend die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer, und nach dem zu dieser Verordnung erlassenen Reglement vom 31. Mai 1849. Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern bringe ich die gedachte Wahl-Verordnung nebst dem Ausführungs-Reglement, so wie die Nachweisung der für den Regierungsbezirk gebildeten Wahlbezirke, der ernannten Wahl-Commissarien, der bestimmten Wahlorte und der Zahl der zu wählenden Abgeordneten nachstehend zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Beifügen, daß die Wahl der Wahlmänner in allen Urwahl-Bezirken am 25. d. Monats und die Wahl der Abgeordneten in allen Wahlbezirken am 3. November dieses Jahres stattfinden wird. Münster, den 5. Okt. 1852. Der Regierungs-Vice-Präsident. Naumann."

Düsseldorf, 7. Oktbr. Unterm 3. Oktober werden von Vlissingen aus mehrere Schiffbrüche gemeldet. Die holländische Tjalk de jonge Arend ging auf der Bank Kloot unter, die Equipage wurde von den belgischen Lootsen gerettet, wie auch die Frau des Patrons mit acht Kindern. Im Angesichte des Dampfers Stad Vlissingen ging ein kleines Segelschiff, das von Zierickzee kam, mit Mann und Maus unter, ohne daß der Dampfer ihm helfen konnte. Die englische Barke Bolivar wurde auf die Küste auf der Höhe von Marguerite geworfen. Der russische Dreimaster Concordia strandete auf der Bank Pyp-Tabak. Der englische Dampfer Gazelle konnte das Schiff nicht flott machen. Man hoffte es mit Lichtern gegen Abend wieder in See zu bringen. Viele Schiffe verloren Anker, Ketten und Taue. — In Belgien ist keine Stadt, kein Dorf, welches nicht durch den Sturm am 2. Oktober gelitten hätte. Unzählig sind die niedergeschmetterten Bäume; in einzelnen Besitzungen schätzt man den Schaden auf viele Tausend Franken. Verschiedene Häuser wurden buchstäblich zertrümmert. Auf der Maas gingen verschiedene Nachen unter, namentlich auch die Fähre von Corremense.

Mainz, 7. Okt. Wie sonderbar oft der Zufall mitspielt, davon hatten wir dieser Tage hier einen recht pikanten Beleg. Als nämlich am 3. d. Abends verschiedene Abtheilungen k. k. österreichischen und k. preußischen Militärs mit den resp. Musikchören im Castel sich aufgestellt hatten, um den erwarteten König von Hannover bei seiner Ankunft gebührend zu begrüßen, ließ sich in der Dunkelheit ein rheinaufwärtsfahrendes, mit Flaggen bedecktes und durch Laternen erhelltes Dampfboot erkennen, worauf alsbald der Donner der Kanonen erscholl u. Alles sich bereit hielt, den König bei der Landung zu empfangen. Das Schiff landete, und siehe da: ihm entstieg nicht der König von Hannover, sondern die ehrwürdige Wittwe des verstorbenen Königs Louis Philipp und ihr berühmter Sohn, der Sieger von Tanger und Mogador, der Prinz von Joinville, welche einen so solennen Empfang in einer deutschen Bundesfestung wohl schwerlich erwartet hatten. Unmittelbar nach der Landung verfügten sich die erlauchten Reisenden in das „Hotel Barth" und trafen daselbst den ehemaligen Präsidenten der sämmtlichen constituirenden Versammlung, den Vetter des Präsidenten der französischen Republik und Besitzer der Homburger Spielbank, Lucian Prinzen v. Canino. Welches Mißverständniß und welche Begegnung! Da bei der Ankunft des Prinzen Joinville bereits alles Pulver verschossen worden war, [illegible] sich nach neuem [illegible] noch [illegible] und bei der [illegible] des Königs [illegible] nachträglich [illegible] (? J.)

Frankfurt, 7. Okt. [illegible] 2 Uhr wurden wir nach einem [illegible] starken [illegible] durch einen [illegible] Donnerschlag, dem [illegible] strahl voranging, erschreckt, worauf sich der heftige Sturm legte, welcher schon seit dem ganzen Vormittage gewüthet hatte. Der Thermometer zeigte bei dieser höchst seltenen Erscheinung 7° R.

Kassel, 4. Oktbr. Seit einigen Tagen befinden sich französische Unterhändler hier, welche für Rechnung der französischen Regierung den Transport von 5000 polnischen Pferden per Eisenbahn vermitteln. Bereits im Laufe der Woche werden die ersten Züge erwartet.

Magdeburg, 4. Okt. In der heutigen Sitzung unseres Schwurgerichts, worin eine Anklage wegen Wechselfälschung verhandelt wurde, sollte einer der Zeugen den vorgeschriebenen Eid leisten, weigerte sich aber, als zur freien Gemeinde gehörendes Mitglied, die darin vorkommenden Worte: „So wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum!" nachzusprechen, weil der Sinn der drei letzten Worte seiner religiösen Ueberzeugung zuwider sei. Der Schwurgerichtshof entschied nach längerer Berathung, daß der geforderte Eid nur in der vom Gesetze vorgeschriebenen Form, also nur mit der erwähnten Betheuerungsformel, zulässig sei, und verzichtete, bei beharrlicher Weigerung jenes Zeugen, auf Beeidigung desselben.

Geislingen, 6. Okt. Gestern Abend, 2 Minuten vor halb 6 Uhr, wurden hier insbesondere von den Gästen in der Restauration auf dem Bahnhofe zwei schnell aufeinander folgende Erdstöße, wovon der zweite heftiger, verspürt. Der Stoß nahm seine Richtung senkrecht nach oben, was bei den Sitzenden eine eigenthümlich unangenehme Empfindung hervorbrachte. Der außerhalb furchtbar tobende Sturm legte sich in diesem Augenblick so plötzlich, daß sich kaum ein Blättchen an den Bäumen und Gesträuchen im Garten noch rührte.

Stuttgart, 4. Oktbr. Ueber den Gang der Zollvereinsunterhandlungen und über den Stand der Frage enthält heute der Staatsanzeiger einen langen, offenbar aus amtlicher Feder fließenden Artikel, worin am Schluß die Eventualität einer süd- und mitteldeutschen Zollgruppe in Aussicht gestellt, aber auch jetzt schon eine Zolleinigung mit Oesterreich als leicht möglich hingestellt ist, da von der kaiserlichen Regierung Vorschläge gemacht seien, welche die Trennung von Preußen ganz unbedenklich machen würden.

— 6. Okt. Der König von Hannover ist hier erschienen, um den vollständigen Bruch des Zollvereins zu verhindern und die Vermittlung zwischen den Coalitionskabinetten mit Berlin zu übernehmen. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist Aussicht vorhanden, daß dieser Versuch, was Würtemberg betrifft, gelingen werde. Zugleich hören wir, daß Diejenigen, welche sich der Besorgniß oder der Hoffnung hingegeben haben, Hannover werde den Septembervertrag nunmehr zu lösen wissen, durch die lautgewordenen Gesinnungen des Königs von Hannover gänzlich enttäuscht worden sind. Derselbe soll sich bestimmt dahin erklärt haben, an dem genannten Vertrage festhalten zu wollen.

— Heute wüthete ein furchtbarer Orkan von Mittags 11 Uhr bis Abends 5 Uhr in unserer Stadt, bis sich um diese Zeit ein Regen einstellte. Der Sturm entwurzelte viele Bäume, riß zahllose Aeste herab, zertrümmerte Schornsteine, Läden und Fenster. Den größten Schaden hat derselbe wohl an dem Blechdach des königl. Hoftheaters angerichtet, indem derselbe größtentheils losgerissen und unter furchtbarem Geräusch von dem Sturm wie eine Windfahne hin und hergetrieben wurde. Auch wurden mehrere Personen beschädigt. (Fr. J.)

München, 3. Oktbr. Der Kurfürst von Hessen besuchte heute den König und empfing dessen Gegenbesuch. Dieselbe Angelegenheit, die vor einiger Zeit die Reise des Kurfürsten nach Wien veranlaßte (Standeserhöhung der Gräfin von Schaumburg), soll die Ursache seines hiesigen Besuchs sein.

— Der „Volksbote" schreibt: Das Schleimfieber, an dem Herr Minister v. d. Pfordten daniederliegt, hat eine nervöse Wendung genommen, doch steht zu hoffen, daß der Verlauf der Krankheit günstig sein werde. Nach der „N. M. Ztg." ist volle Hoffnung der Genesung vorhanden.

— Gestern Nachts haben etwa 30 Zuchthaussträflinge in der von Regierungsrath Obermayer geleiteten Strafanstalt in der Vorstadt Au einen Ausbruch versucht; es entkam jedoch nur ein Einziger. — In den hiesigen Buchhandlungen ist Victor Hugos „Napoleon der Kleine" konfiszirt worden.

Rostock, 5. Okt. Wie der „Norddeutsche Korrespondent" meldet, hat der Großherzog die gegen den vormaligen Oberrevisor Wöhler bei dem Criminal-Collegium zu Bützow anhängige Untersuchung niedergeschlagen. Die Untersuchung bezog sich bekanntlich auf Wöhlers Theilnahme an der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt und am Stuttgarter Rumpfparlament.

Wien, 3. Oktbr. Einige Blätter melden, die österreichische Regierung habe schon eine Einladung zu einer Zollkonferenz in Wien ergehen lassen. Diese Mittheilung ist unrichtig. Als begründet giebt sich hingegen in unterrichteten Kreisen die Ansicht, daß in nächster Zeit eine solche Konferenz von hier aus und am hiesigen Orte veranlaßt werden dürfte, um die [illegible] Gang der Zoll- und Handelsfrage nothwendig gewordenen Verhandlungen zu erleichtern.

— Die von verschiedenen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß der Graf Adam Potocki bereits in Freiheit gesetzt sei, ist nach der „Allgemeinen Zeitung" dahin zu berichtigen, daß die Regierung ihm aus Gesundheitsrücksichten eine Reise nach

---

gewähr, müssen freilich auch noch mit andern Betrachtungen, als den der bloßen Lust, und der [illegible] zu beschäftigen, [illegible] Auch die mehr oder minder großen [illegible] von H. A. Weckmann u. Söhne in Bielefeld und den [illegible] die [illegible] Stoffe von [illegible] Leinen und Matratzen-Stoffe [illegible] bei München [illegible]

England ist stolz auf ihre [illegible] Leinenindustrie; sie hat dort vielfache [illegible] Möge sie [illegible]

(Fortsetzung folgt.)

„Ich habe gestern den ganzen Tag gedacht und gedacht," erwiederte sie unter Thränen, „und habe mir mancherlei Unglück vorgestellt; bald schien es mir, als habe ein wilder Eber ihn verwundet, bald als hätte ein Tschetschiner ihn in die Berge geschleppt... Aber heute dünkt es mich, als habe er mich nicht mehr lieb."

— Nun wahrhaftig, Liebchen, etwas Schlimmeres hättest Du auch nicht ausdenken können! — Sie fing an zu weinen und erhob endlich mit stolzer Würde ihr Haupt, wischte die Thränen ab und fuhr fort:

„Wenn er mich nicht mehr liebt, wer hindert ihn denn mich nach Hause zurückzuschicken? Ich zwinge ihn zu nichts. Wenn das aber so fortgeht, so werde ich von selbst mich entfernen; ich bin keine Sklavin, ich bin eines Fürsten Tochter!"

— Ich bemühte mich sie zu beruhigen. — Höre, Bela, siehe, er kann doch nicht immer hier sitzen, als ob er an Deinen Unterrock genäht wäre: er ist ein junger Mann, der es liebt, dem Wilde nachzustellen, — und der da kommt und geht; wenn Du aber so melancholisch sein willst, dann wird er Deiner erst recht überdrüssig.

„Wahr, wahr," antwortete sie, „ich werde heiter sein!" — Und mit lautem Lachen griff sie nach ihrem Tamburine, fing an zu singen und um mich herum zu springen; allein es dauerte nicht lange und sie fiel wieder auf ihr Bett und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen.

Was sollte ich mit ihr anfangen? Sie müssen wissen, ich habe mit Damen nie Umgang gehabt; ich sann und sann, wie ich sie trösten könnte, und fand doch nichts aus; so schwiegen wir denn eine Weile. Eine unangenehme Position!

Endlich sagte ich zu ihr: „Willst Du, so gehen wir ein wenig auf den Wall? Das Wetter ist schön!" — Es war im September; der Tag war wahrhaftig ein wunderschöner, heller, nicht zu heißer Tag; man konnte die Berge alle sehen, als ob sie auf Porzellan gemalt gewesen wären. Wir gingen und spazirten schweigend auf den Festungswällen auf und ab. Sie setzte sich endlich auf den Rasen nieder und ich setzte mich neben sie. Wahrhaftig, es kommt mir jetzt recht lächerlich vor, ich lief hinter ihr drein, wie eine Wärterin.

(Fortsetzung folgt.)

[illegible] gestattet, um dort die Schwäger zu gebrauchen; doch ist die Untersuchung gegen ihn noch nicht ganz zu Ende geführt. (W. Z.)

— 4. Okt. Das Namensfest des Kaisers ist heute in der üblichen Weise begangen worden. Das diplomatische Corps speiste bei dem Herrn Minister des Aeußern.

— Aus Venedig vom 29. v. M. wird gemeldet: Es erschienen abermals zwei Kundmachungen der kriegsrechtlichen Commission zu Este, wonach zusolge 23 Individuen mit Pulver und Blei hingerichtet, und viele andere, theils zur lebenslänglichen, theils zur mehrjährigen Kerkerstrafe in schwerem Eisen verurtheilt wurden.

— Der russische Staatskanzler Graf Nesselrode ist aus Italien hier eingetroffen und im russischen Gesandtschaftshotel abgestiegen.

— Die militärischen Maßregeln in Böhmen, welche jetzt plötzlich die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich ziehen, entspringen zum Theil aus einer veränderten Organisation der Armee und werden nicht in solchem Maßstabe betrieben, um [illegible] zu können, obgleich ihnen die Absicht zu Grunde liegt, schnell bedeutende Truppenmassen an Punkten zu konzentriren, von welchen aus sie sofort nach allen Gegenden geworfen werden können. — Gestern Mittag traf der Kaiser in Karlstadt ein. Der Banus empfing den Kaiser an der Landesgrenze mit einer Ansprache. (N. Z.)

Ausland.

Schweiz. — Aus der Schweiz, 5. Okt. Der frühere Hausarzt Ludwig Philipps, Dr. Thomel, ist vorgestern von Paris in Lausanne eingetroffen und von der Frau Herzogin von Orleans sehr freundlich, jedoch mit dem Bemerken empfangen worden, daß sie mit ihrem Lausanner Arzte, Dr. Bellis, vollkommen zufrieden sei. Das Verfahren des letztern wurde auch von Hrn. Thomel in allen Theilen gebilligt. Die Königin Amalia und der Prinz von Joinville sind ebenfalls in Lausanne angelangt. Der älteste Sohn der Herzogin, der Graf von Paris, gegenwärtig 14 Jahre alt, hängt mit Innigkeit an seiner Mutter. — Aehnliche schwefelige Ausdünstungen wie bei den starken Regengüssen am 17. und 18. v. M. in der nördlichen und östlichen Schweiz, hat ein waadtländischer Chemiker, [illegible] in dem auf der Straße von Genf nach Lyon, im Aindepartement gelegenen Fort de l'Ecluse bemerkt. Die dem Boden entströmende Hitze war bei dieser Ausdünstung so groß, daß die Besatzung das Fort verlassen mußte. Man erklärte sich die Sache bis dahin einfach durch die Verbindung, in welche die Regenmassen mit Schwefelgrund zu stehen kommen. — In der vorgestrigen Nacht bedeckten sich die Berge im Kanton Freiburg mit Schnee; gestern war auch die Jungfrau von einem Schneeanflug umhüllt.

Frankreich. — Paris, 7. Oktober. Der Präfekt der Goldküste hat so eben ein interessantes Beispiel davon gegeben, wie die Petitionen um Proklamationen des Kaiserthums zusammengetrommelt werden mögen. Er hat den Municipalrath von Is-sur-Tille aufgelöst, weil er sich geweigert hatte eine Beglückwünschungs-Adresse an den Präsidenten bei Gelegenheit des Marseiller Complotts zu votiren. Ob diese Leute, aufgelöst, wohl bonapartistischer werden? Es ist übrigens unnöthig über solche Thatsachen ein Wort zu verlieren.

Einer der lächerlichsten Züge französischer Geschwätzigkeit ist es doch, daß man so viel von dem zu erlassenden Votum des Senats in Beziehung auf das Kaiserthum spricht. Denn L. Bonaparte hat diese Creaturen alle selbst ernannt und bezahlt sie nach Gutdünken und je nach ihrer Willfährigkeit; und sollte je der fast unmögliche Fall sich ereignen, daß sie ungehorsam würden, so hat er sich das Recht vorbehalten hundert andere Bediente hineinzuschicken, welche nach seinem Commando stimmen. Das Votum des Senats ist also gleichbedeutend mit der Willensäußerung Ludwig Bonapartes selbst. Derselbe soll sich auch schon für die neugebackene Legitimität unter dem Titel Napoleon III. entschieden haben.

Heute Mittag wird der Präsident in Bordeaux eingetroffen sein. Es ist noch keine telegraphische Depesche da. Sonst ist aus seiner Reise nichts Pikantes zu melden.

Hier beschäftigt man sich inzwischen mit servilen Empfangsfeierlichkeiten. Napoleon soll zu Pferde von zahlreicher Cavallerie umgeben seinen Einzug dahier machen wollen. Er wird sofort einem Tedeum in Notre-Dame beiwohnen und durch einen auf der Brücke von Austerlitz errichteten Triumphbogen reiten.

Für das Kaiserreich sind schon so viele Vorbereitungen getroffen, daß die Siegel für die Aemter schon mit dem kaiserlichen Wappen gestochen und Münzen schon geprägt sein sollen. Das sind ja die wichtigsten Dinge, mit denen der Neffe sich beschäftigt.

Man glaubt, daß der Senat auf den 25. Okt. werde zusammenberufen werden, und der 2. Dez. wird immer ihrer als der Tag der Krönung genannt.

Inzwischen hat man hier wieder einen Mann verhaftet, der die Drohung ausgestoßen haben soll, L. Bonaparte bei seiner Rückkehr nach Paris erschießen zu wollen.

In den Departements, namentlich der Haute-Loire, mehren sich die Verhaftungen. Das sind die Thatsachen, die selbst den Kaiserrufen [illegible]. Wie lange, man wohl glaubt, einen solchen Druck ertragen zu können? In [illegible] hat man 25 Flinten weggenommen und eine Anzahl von Personen verhaftet.

[illegible] ist in London angekommen. Man glaubt nicht, daß ihn hier eine schwere Strafe treffen, oder daß seine Auslieferung werde verlangt werden.

Wie man schon aus dem oben erwähnten Gewaltstreich des Präfekten der Goldküste ersehen hat sind die Municipal- und General-Räthe im Durchschnitt nicht so willfährig, als es durch ihre Beschlüsse den Anschein haben kann. Die kaiserlichen Voten sind massenhaft erpreßt und meistens nur durch eine Minorität beschlossen, indem man die Majorität auf die eine oder andere Weise kampfunfähig zu machen gesucht hat. Der Minister des Innern, welcher nun auch diese, bei der allgemeinen Stimmenenthaltung von [illegible] Wähler ernannten Generalräthe zu völligen Creaturen herabwürdigen möchte, hat die Präfekten aufgefordert, ein förmliches schwarzes Buch über sie anzufertigen und einzusenden. Es fragt sich, ob die Präfekten es gut heißen, alle antibonapartistischen Kundgebungen laut werden zu lassen. Und diese Räthe waren meistens noch die Candidaten der Regierung.

Ich habe die seltsame Beobachtung gemacht, daß die Conservativen den Erfolg L. Bonapartes dem enragirten Socialismus der Massen zuschreiben, welche vom Namen Napoleon die socialen Re-

[illegible] erwarten, welche die Republik [illegible] Es mag etwas wahres daran sein. Dann aber ist Napoleon verloren, denn er wird nicht im Stande sein ihre Wünsche zu befriedigen. So lange in der Form noch etwas im Hintergrunde steht wie das Kaiserthum, möchten sie mit ihren Erwartungen und Forderungen noch zurückhalten. Wenn aber das Kaiserthum ihre Träume nicht erfüllt, dann fällt ihr ganzer Haß auf dasselbe.

Der Lyoner Courier hat eine Warnung wegen f. g. falscher Nachrichten erhalten, welche die Ehre der franz. Regierung antasteten. O ihre Ehre ist gar unbefleckt!

In Agen mußte der Präfekt den Befehl erlassen, daß während des Durchzugs des Präsidenten die Fenster der Häuser drei Stunden lang geöffnet sein müssen.

In Alexandrien sind zwei weiße Fohlen von den christlichen Mähren als Geschenk des Vicekönigs für Napoleon eingeschifft worden. Mit derselben Gelegenheit gehen zwei Pferde an [illegible] die Königin von England.

— Schon seit einigen Tagen circuliren in Paris [illegible] Gerüchte, man spricht von einer Emeute, von einer Verschwörung, die bei dem Einzuge L. Napoleons zur Ausführung kommen soll u. s. w. Ich glaube durchaus nicht, daß allen diesen Gerüchten etwas Wahres zu Grunde liegt; [illegible] aber können die Angaben gegründet sein, welche die Opposition in dieser Beziehung verbreitet. Danach wäre es die Absicht der Regierung, eine Emeute künstlich zu provociren, um auf der einen Seite den Großmächten den Beweis zu liefern, daß die Demokratie noch nicht todt und das Kaiserreich nöthig sei, und auf der andern Seite, um Gelegenheit zu haben, sich vieler Personen zu entledigen, die der Polizei gefährlich als erscheinen. (K. Z.)

— 8. Okt., 7 Uhr Abends. Der Präsident ist gestern in Bordeaux angekommen. Nach den offiziellen Berichten übertrifft die Pracht des Empfanges und der Enthusiasmus alles Erdenkliche. Die Gesundheit des Präsidenten und das Wetter sein ausgezeichnet.

Pariser Börse vom 8. 4½% F. 105, 40; 4½% F. 78, 99.

Belgien. — Brüssel, 8. Oktbr. Die Independance meldet folgende Ministercombination als wahrscheinlich: De Brouckere, Aeußeres; von Hoorebeke, öffentliche Arbeiten; General Anoul, Krieg; Piercot, Bürgermeister von Lüttich, Inneres; Faider, Generaladvocat am Cassationshof, Justiz; Liedts, Finanzen.

Spanien. — Madrid, 3. Okt. Aus ganz sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß der nordamerikanische Gesandte am hiesigen Hofe bei der Regierung wieder darum angehalten hat, die Insel Cuba für die früher schon gebotene Summe von 180 Millionen Dollars an die Vereinigten Staaten zu überlassen, und daß ihm nach voriger Minister-Berathung der definitive Bescheid geworden, Spanien denke jetzt nicht mehr daran, die Krone seiner überseeischen Besitzungen zu veräußern. Es würde vielmehr seine ganze Macht aufbieten, diese Insel dem Mutterlande zu erhalten. Unternehmungen der Abenteurer, worauf der Gesandte in seinem Antrage anspielte, fürchte es nicht mehr; sollten dergleichen sich wiederholen, so würden ihnen schon mit Kraft entgegengetreten werden. Spanien habe dort ein kräftiges, geschultes, ihm treu ergebenes Heer, auch seien die Civil-Beamten dort so zuverlässig, daß die Königin dreist darauf rechnen könne; die Geringsten unter ihnen würde Blut und Leben opfern, um die Ehre Spaniens zu verfechten. Der Schluß der Antwort lautet: der Gesandte möge doch fortan die Regierung der Königin mit dergleichen Anträgen verschonen.

— Die Hoffnungen der Königin-Mutter, ihr selbst genährtes Heiraths-Projekt verwirklicht zu sehen, sind ihr vereitelt. Die dieserhalb mit dem Prinz-Präsidenten der französischen Republik versuchten Unterhandlungen wurden gleich von vorn herein von ihm abgelehnt. (K. Z.)

Dänemark. — Kopenhagen, 6. Okt. Mit drei Fragen von höchster Wichtigkeit und größtem politischen Interesse wird sich der hier seit vorgestern tagende Reichstag zu beschäftigen haben: zuerst und vor Allem mit der Erbfolgeangelegenheit, dann mit der Organisation des Gesammtstaats, endlich mit der Zolleinheit der gesammten Monarchie. Es ist nun freilich nicht zu bezweifeln, daß die Majorität des Reichstages, wenn sie auch eine entschieden eiderdänische wäre, sich zuletzt der sog. „europäischen Nothwendigkeit" wird fügen müssen; indeß dürfte noch mancher harte Kampf einem solchen Endbeschluß vorangehen.

In diesen Tagen ist hier ein Flugblatt unter dem Titel: „Lied und Bericht über die muthigen holsteinischen Soldaten, welche Nachts mit Augustenburg ein schreckliches Schlachtschwert an der Seite alle Menschen umbringen wollten, welche die Kuh- und Silbergasse passirten" — in dänischer Sprache erschienen. (W. Z.)

Aus Havannah. Nach dem „Newyork Herald" ist einer der tapfersten unter den gefangenen Lopezisten, Don Diego Hernandez, aus dem Gefängniß in Cadiz entflohen und bereit, zur Befreiung seines Vaterlandes das Schwert zu ziehen. Der „Herald" malt das Bild dieses romantisch gesinnten, tapfern und schönen Freiheitshelden [illegible] er sei der einzige Cubaner, der [illegible] hätte, mit einer Handvoll Streiter Cuba zu revolutioniren; er kenne das Bergland auf der Insel wie seine Tasche, da er dort mehrere Jahre lang die Jagd auf flüchtige Sclaven" trieb. Diese edle Beschäftigung stählte seine Nerven und entflammte seinen Kriegsmuth und Freiheitssinn!

Vermischtes.

— Baden-Baden, im Septbr. Gegen 28,000 Fremde haben in diesem Sommer die hiesige Heilquelle besucht [illegible] alle unsere Anstalten und [illegible] Einrichtungen am besten. Wiesbaden könnte allenfalls es mit Baden aufnehmen; aber die übrigen deutschen Bäder kann man dagegen ärmlich nennen. Hier waren es besonders die Franzosen, welche die Mehrzahl ausmachten; in Wiesbaden die Engländer. An beiden Orten zieht das Spiel Viele an, wenn auch Homburg eigentlich nur als der eigentliche Spielort angesehen werden kann. Das Nach-

[illegible]

Börsen-Course der Staatspapiere und Aktien.

Berlin, den 8. Oktober.

[illegible]

Wechsel-Course.

Berlin, den 8. Oktober 1852.

			Briefe.	Geld.
Amsterdam	250 Fl.	kurz	[illegible]	[illegible]
dito	250 Fl.	2 Mt.	[illegible]	[illegible]
Hamburg	300 Mk.	kurz	[illegible]	[illegible]
dito	300 Mk.	2 Mt.	[illegible]	[illegible]
London	1 Lst.	3 Mt.	[illegible]	[illegible]
Paris	300 Fr.	2 Mt.	[illegible]	[illegible]
Wien in 20 Fl. Fuß	150 Fl.	2 Mt.	[illegible]	[illegible]
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	[illegible]	[illegible]
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	[illegible]	[illegible]
Leipzig in Courant im 14 Thlr. Fuß	100 Thlr.	8 Tage	[illegible]	[illegible]
dito	100 Thlr.	2 Mt.	99⅙	99⅞
Frankfurt a/M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	—	56 16
Petersburg	100 SRbl.	3 Woch.	[illegible]	[illegible]

Frankfurt, den 8. Oktober 1852.

Oestr. 5% Metall. in Silber	[illegible]
Oestr. 5% Metalliques	80½
desgl. 4½%	71½
desgl. 4%	[illegible]
desgl. 1%	[illegible]
Kurhessische 40 Thlr.-Loose	[illegible]
Fr.-Wilhelm-Nordbahn	[illegible]
Spanische 3% Inl. Sch.	[illegible]
Polnische 300 Fl. Loose	[illegible]

Köln, den 8. Oktober 1852.

	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Preuß. Friedrichsd'or	5,20,	5,20,	Kronen-Rthlr.	1,17,	1,16, 9
Ausl. Pistolen	5,17, 6	5,16, 9	Brab. Kronthlr.	1,16,	—
Wilhelmsd'or	5,13, 6	5,13,	20 Fr.-Stücke	—	6,22,
Rthl. 100 Sgl.	5,10, 6	5,10,	Sovereign	—	6,24,
5 Fr.-Stücke	1,10,	1,10,			

Marktberichte.

Paderborn, den 9. Oktober. Weizen (der preuß. Scheffel) 2 Thlr. 8 Sgr. Roggen 2 Thlr. 2 Sgr. Gerste 1 Thl. 14 Sg. Hafer [illegible] Sgr. Kartoffeln [illegible] Thl. 19½ Sg. Erbsen 2 Thl. 8 Sg. Linsen 2 Thlr. 12 Sgr. Bohnen 1 Thlr. 29 Sgr. Butter à Pfd. 6 Sgr. — Pf. Heu pr. Ctr. [illegible] Stroh, per Schock à 1200 Pfd. 5 Thlr. — Sgr. — Pf.

Neuß, den 8. Oktbr. Weizen erste Qualität 2 Thlr. 9 Sgr. bis 2 Thlr. 17 Sg. [illegible] bis 2 Thl. — Sg. Wintergerste 1 Thlr. 13 [illegible] 1 Thlr. 13 Sgr. Buchweizen 1 Thl. 20 Sgr. Hafer [illegible] 3 Thl. 2 Sgr. Kartoffeln — Thlr. 25 Sgr. Heu pr. Ctr. — Thlr. 22 Sgr. Stroh p. [illegible]

Ein Schwarzbrod [illegible]

Neuß, den 8. [illegible] Rüböl pr. Ohm 282 Pfd. ohne Faß [illegible] Thlr. 7½ Sgr. dito per Oktober 28 Thlr. 15 Sgr. [illegible] Rübkuchen p. 1000 Stück [illegible] 27½ Thlr. Leinkuchen per 2000 Pfund 54 Thlr. Branntwein per Ohm à 123 Quart zu 47½ (ohne Maklergeld) 15 Thlr. 25 Sgr. Gereinigtes Oel 29 Thlr. 7½ Sgr.

Getreide ohne Aenderung. Rüböl still.

[illegible]

Dienstag, den 12. dieses Vormittags 10 Uhr.

[illegible]

gegen Dr. [illegible] wegen hochverrätherischen Complotts.

(Schluß.)

Als sodann [illegible] sprochen worden, [illegible] und hier zwischen [illegible] den Gund und die [illegible] Paganus [illegible] [illegible] Mitgliedern des [illegible] men, auch nach London geschrieben. [illegible] ben sei im März 1850 der Emissär Bauer von London nach Köln gekommen. Noch [illegible] mit mehreren Mitgliedern [illegible] Zusammenkunft gehabt, in welcher [illegible] Mittheilungen über [illegible] gemacht und die Ansprache der Londoner Central-Behörde [illegible] habe. Dieselbe sei von der Versammlung genehmigt und sodann Abschrift davon genommen worden, welche, da Bauer nicht viel Zeit gehabt, von ihm, [illegible] also in [illegible] Bruchstücken, geschrieben worden sei. [illegible] nachdem inzwischen [illegible] für den Beitritt [illegible] Bauer auf seiner Rückreise wieder hier eingetroffen und in Folge [illegible] Verhandlungen die Central-Behörde in London als legale anerkannt worden, sei die Constituirung der Gemeinde [illegible] erfolgt. [illegible] einzelnen Mitglieder in dieselbe sei diesen eröffnet worden, daß der Gemeinde das Statut vom Jahre 1849, jedoch nur provisorisch, zu Grunde liege, die Ueberschrift desselben aber gar keine Geltung habe,

Das Statut vom 1. Dec. 1[illegible]

Provinzial-Termine.

[illegible] Das im No. 165 d. Z. enthaltene Publikat, [illegible] vom 1. Sept. d. J. erörtert, hat, kaum bekannt geworden, nicht geringe Sensation erregt. Allen liegt [illegible] ein Gewitter am Horizont [illegible] und [illegible] bei der Paderborn-Geseker-Gesellschaft [illegible] gemacht werden, denn, sobald der Blitz in das Nachbarn Haus [illegible] Die Sache hat aber noch eine andere Seite. Wer wird [illegible] auf Häuser in einer Stadt oder in einem Dorfe, sofern [illegible] vollständiger Sicherheit? Solche [illegible] gut da noch vorhanden, wo die Gebäude bei einem [illegible] versichert sind; denn die Feuer-Sozietäts-Gesellschaft [illegible] Sicherheit wehr, wenn ein Gewitter ausbricht. Nichts weniger als den Privat-Assekuranz-Gesellschaften für Feuersgefahr hold*), glaube ich es doch für Pflicht der Presse halten zu müssen, das Publikum auf Gefahr aufmerksam zu machen, die mit seinem Interesse collidiren, zumal wenn ein Ausweg möglich ist, um den nachtheiligen Folgen vorzubeugen. Der Credit auf Häuser ist durch jene Abänderung des § 54 völlig abgeschnitten; Kündigung der Darlehen,

*) Wir können diese Abneigung nicht theilen. D. Red.

[illegible] Verantwortlicher Redakteur W. Crüwell in Paderborn.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich für bestimmt am 20sten d. Mts. eintreffen werde.

Paderborn, den 8. Oktober 1852.

C. Wolff,
Lampenfabrikant.



Westfälische Eisenbahn.

Für die noch im Bau begriffene Strecke der Westfälischen Eisenbahn von Paderborn und Warburg

1. die Erdarbeiten, Brücken, Durchlässe, Hoch- und Unterbauten und
2. die Anlage der Schienen-Stöße und sämmtlichen Hecken zur Bahn-Einfriedigung

sollen Sonnabend den 23. Oktober d. J. erstere um 10, letztere um 11 Uhr Vormittags im Wege der Submission öffentlich verdungen werden.

Zeichnungen und Lieferungs-Bedingungen liegen im Abtheilungs-Büreau hier offen. Gegen Erstattung der Kosten können die Bedingungen abschriftlich mitgetheilt werden.

Anerbieten sind vor dem Termine versiegelt und mit der Aufschrift:

„Erbauung von Bahnstrecken“ oder

„Herstellung der Bahn-Einfriedigungen“

versehen bei uns einzureichen und [illegible] eingegangenen Forderungen in [illegible] erschienenen Unternehmungslustigen [illegible] werden.

Auf nachträgliche oder [illegible] Anerbieten, welche dem Submissions-Termine [illegible] wird keine Rücksicht genommen.

Paderborn, den 6. Oktober 1852.

Königliche Direktion der Westfälischen Eisenbahn.

Sämmtliche Schulbücher,

welche in hiesigen Schulen eingeführt sind, für Schüler der Stadt und Umgegend gesucht werden, sind gut gebunden vorräthig bei

Paderborn, den 6. Okt. 1852.

Jos. Schneider.

Glatt, [illegible]

Conzert-, Streich- u. Strick-Zwirn

empfiehlt zu billigen Preisen

Wilh. Schmidt.

Verpachtung von Ländereien.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags um 9 Uhr ab,

sollen in der Behausung des Herrn Gastwirths Müssen am Casseler Thore diejenigen Grundstücke des hiesigen Spitalfonds, deren anderweite geschehene Verpachtung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, von Neuem auf 3 Jahre ausgeboten werden.

Paderborn, den 9. Oktbr. 1852.

Jasper,
commissarischer Spitalverwalter.

Meinen geehrten Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich von Paderborn zurückgekommen und eine große Auswahl neuer Herbst- und Winterwaaren erhalten habe. Ich bitte um gütigen Zuspruch.

Dienstmädchen.

Die Lieferung der für die Garnison-Anstalten hier und [illegible] Brennmaterialien pro 1853, als: [illegible] Steinkohlen, [illegible] Braunkohlen, [illegible] Torf, [illegible] Holz, [illegible] Holzkohlen, [illegible] Stroh, [illegible] Heu, [illegible] Lichte, [illegible] Oel, [illegible] Talglichte, [illegible] Seife, [illegible] Soda, [illegible] Salz, [illegible] Essig, [illegible] Pottasche, [illegible] Schwefelfaden, [illegible] Schwefelhölzer, [illegible] Kienruß, [illegible] Wagenschmiere, [illegible] Bindfaden, [illegible] Strohseile, [illegible] Besen, [illegible] Bürsten, [illegible] Kalk, [illegible] Ziegelsteine, [illegible] Dachpfannen, [illegible] Dachlatten, [illegible] Bretter, [illegible] Sparren, [illegible] Balken, [illegible] Thüren, [illegible] Fenster, [illegible] Glas, [illegible] Kalkeisen, [illegible] Nägel, [illegible] Schlösser, [illegible] Bänder, [illegible] Oefen, [illegible] Ofenröhren, [illegible] Kochmaschinen, [illegible] Kochgeschirre, [illegible] Waschgeschirre, [illegible] Bettstellen, [illegible] Strohsäcke, [illegible] Matratzen, [illegible] Kopfkissen, [illegible] Bettdecken, [illegible] Wachstuch, [illegible] Leinewand, [illegible] Barchent, [illegible] Bettlaken, [illegible] Handtücher, [illegible] Tischtücher, [illegible] Servietten, [illegible] Tischdecken, [illegible] Fußteppiche, [illegible] Fußdecken, [illegible] Tischdecken, [illegible] Stiefelwichse, [illegible] Schuhwichse, [illegible] Schuhbürsten, [illegible] Kleiderbürsten, [illegible] Kämme, [illegible] Schuhnägel, [illegible] Schuhsohlen, [illegible] Schuhleder, [illegible] Schuhriemen, [illegible] Schuhschnallen, [illegible] Schuhbänder, [illegible] Schuhsohlen, [illegible] Schuhleder, [illegible] Schuhriemen, [illegible] Schuhschnallen, [illegible] Schuhbänder, soll im Wege der Submission verdungen werden, wozu ein Termin auf

Dienstag, den 12. dieses Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Kampstraße Nr. 99, anberaumt ist. Die Bedingungen, welche daselbst einzusehen sind, werden vorher nicht ausgegeben.

Paderborn, den 8. Oktober 1852.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Hoill. (Aufsch.)

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Von der Direktion der benannten Gesellschaft ist mir für die Stadt Paderborn und Umgegend eine Agentur übertragen und von der Königl. Regierung in Minden die nachgesuchte Konzession ertheilt worden.

Die Gesellschaft übernimmt zu billigen und festen Prämiensätzen (ohne eine Nachschußverpflichtung) Versicherungen auf Mobilien und Immobilien, so wie Waarenvorräthe ꝛc.

Den eingetragenen Hypothekenforderungen wird hinreichende Sicherheit gewährt.

Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, und Interesse für ein verehrliches Publikum haben dürfte, liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, der sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfiehlt.

Paderborn, im [illegible]

Marktplatz Nr. 31.

Rhein-Dampfschifffahrt.

Düsseldorfer Gesellschaft.

Regelmäßige Abfahrten von der Landungsbrücke in Deutz:

[illegible] 25 Min. Morgens (von Cöln um 5½ Uhr Morgens bis Frankfurt) Mannheim in einem Tage.

Nachmittags, [illegible] Uhr, Schiff an die ersten Züge von Minden, Paderborn, Hamm, Dortmund ꝛc. für die Stationen [illegible] Uhr Abends in Deutz eintreffenden Zug von [illegible] Hamm in Mannheim an den um 10 Uhr Abends in Deutz eintreffenden Schnellzug von Berlin, [illegible] bis 8 Uhr, für Abends [illegible] Cöln, [illegible] Bonn gehenden Zuges, bis Mannheim.

Von Bonn [illegible]: [illegible] Uhr Morgens, nach Ankunft des Zuges [illegible] von Cöln, bis Mannheim.

Von Düsseldorf nach Rotterdam (Sonntag Morgens, Donnerstag und Samstag, um 12 Uhr Mittags.

Düsseldorf, 1. Juli 1852.

Die Direktion.

Agenten in der Provinz Westfalen:

Paderborn: Wilh. Crüwell.

NAPOLEON LE PETIT

Preis 1 Thlr.

Von vielen Sanitäts-Behörden geprüft!

Verbesserte

Rheumatismus-Ableiter

à Exemplar mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganze starke 1 Thlr.

Von diesem unserm Mittel, welches sich seit 1846 trotz mannigfaltiger Concurrenz als

das Beste

gegen

alle Arten chronischer und acuter Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen bewährt hat, worüber die glänzendsten Zeugnisse von Aerzten und Gensenen vorliegen, haben wir in Paderborn in der Crüwell'schen Buchhandlung ein Lager etablirt.

Wilh. Mayer & Co. in Arnsberg.

Einzige und ausschließliche Fabrik der verbesserten Rheumatismus-Ableiter.

Die Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Mayer & Co. in Arnsberg haben sich mir [illegible] bewährt, daß ich [illegible] Gichtleidenden [illegible] Dr. Rubach,
Königl. Sanitätsrath u. Kurarzt.

Ein starker Brauerlehrling

findet [illegible] unter günstigen Bedingungen eine [illegible] Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur W. Crüwell in Paderborn.

Die Wahl [illegible] soll am 25 November beantwortet [illegible] theiligen [illegible] Seiten hin [illegible] soll. [illegible] Wir müssen [illegible] gung die [illegible] Wahlen im [illegible] lange die [illegible] so lange die [illegible] pirens waren [illegible] mer helfen. [illegible] dem beschlie- [illegible] letzt in einem [illegible] Principienfrage [illegible] tel gedässig [illegible] um das Unse- [illegible] Berg in Pari- [illegible] zu weiteren [illegible] worden und [illegible] sie hoffentlich [illegible] so nöthigen, [illegible] In vieler [illegible] banden, welche [illegible] ten. Wir wol- [illegible] lassen und ein- [illegible] von der Wahl [illegible] politischer Kreis- [illegible] den Engländern [illegible] Modell, wenn [illegible] dann sagen: da- [illegible] wie den meisten [illegible] aut Caesar, nu- [illegible] Nichts. Je me- [illegible] bestimmt begränz- [illegible] mehr erreicht ma- [illegible] höher streben. [illegible] und deshalb kom- [illegible] noch in Großbri- [illegible] Parteiprogramme [illegible] solche theoretische [illegible] Partei in den Vo- [illegible] sondern man gru- [illegible] Zukunft speciell [illegible] Erfüllung mit al- [illegible] die Freihandelsspe- [illegible] was nun in [illegible] zu sehen, wurde [illegible] dergrund gestellt [illegible] in der That rie- [illegible] gesetzt war, da lö- [illegible] schiedenen Elemente [illegible] Wahlreform des [illegible] Dieselbe Taktik [illegible] Abtheilung der Arb- [illegible] triebsfeder der Civili- [illegible] Politik angewendet [illegible] langung eines einz- [illegible] seinen Zweck zu er- [illegible] einmal verlangen. [illegible] man erhält gar nich- [illegible] Es liegt auch [illegible] ihrer Absetze, daß [illegible] es uns lange [illegible] stab die gewählten [illegible] dem Deutschen 1848 [illegible] Es liegt nicht [illegible] uns unterworfen sind [illegible] werden. Die Völker [illegible] möglich. Denn es ist [illegible] immer auch etwas [illegible] aller Tage sieht, kann [illegible] allmäliges Fortschre- [illegible] Natur, ein Fortschrei- [illegible]

*) Entweder Cäsar [illegible]